

Kurzkonzept

zum Antrag gemäß Förderrichtlinie zum Modellprogramm „Unterstützung von Landkreisen beim Aufbau von örtlichen Anlaufstellen für niedrigschwellige Schulungsangebote für ältere Menschen im Umgang mit digitalen Medien und Technik (MuT)“



1. Der Landkreis Coburg

Der Landkreis Coburg liegt im Norden Bayerns im Regierungsbezirk Oberfranken und an der Landesgrenze zu Thüringen. Im geografischen Zentrum des Landkreises befindet sich die kreisfreie Stadt Coburg mit ca. 41.000 Einwohnern. Als Oberzentrum erfüllt die Stadt Coburg bedeutsame Versorgungsfunktionen für den Großteil der kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Dem Landkreis Coburg gehören 17 Gemeinden mit 159 Ortsteilen an, in dem ca. 85.000 Bürgerinnen und Bürger leben.

2. Seniorenarbeit beim Landkreis Coburg

In der Verwaltung des Landkreises Coburg wurde ein eigener Fachbereich Senioren geschaffen. Der Fachbereich Senioren beinhaltet u. a. die Umsetzung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, die Betreuungsstelle des Landkreises und die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätssicherung und Aufsicht (FQA). Darüber hinaus erfolgt eine interne Zusammenarbeit mit dem Planungsstab „Gesundheit, Pflege und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ mit einer Fachkraft für Prävention & Demenz sowie der Gesundheitsregion plus (Schwerpunkte: Pflege sowie ärztliche Versorgung). Eine weitreichende Zusammenarbeit des Fachbereichs Senioren erfolgt mit dem ernannten Kreissenorenbeauftragten sowie den Koordinatoren und Seniorenbeauftragten der jeweiligen Kommunen. Die Seniorenbeauftragten bearbeiten zudem in regelmäßigen Treffen aktuelle Themen der Seniorenpolitik auf Landkreisebene. Die Seniorenbeauftragten der Gemeinden sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Landkreis- und Gemeindeebene. Zum einen als Rückkopplung der Herausforderungen, die in den Gemeinden erkannt werden, auf die Landkreisebene sowie dem Transfer von Informationen in die Seniorenpolitik auf Gemeindeebene. Die Leitung des Fachbereichs Senioren greift gemeinsame Themen zur Weiterarbeit auf und bezieht nach Möglichkeit auch Ressourcen auf oberfränkischer oder bayerischer Ebene ein.

3. Das Thema Digitalkompetenz älterer Menschen im Landkreis Coburg – Aktuelle Situation und Handlungsbedarf

Die fortschreitende Digitalisierung verändert zunehmend alle Lebensbereiche – von der Kommunikation über Verwaltungsangelegenheiten bis hin zur Gesundheitsversorgung. Für ältere Menschen stellt diese Entwicklung sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung dar. Im Landkreis Coburg zeigt sich, wie auch deutschlandweit, dass insbesondere ältere Bevölkerungsgruppen häufig nicht im gleichen Maße von digitalen Angeboten profitieren wie jüngere Menschen.

3.1 Aktuelle Herausforderungen

- **Zugang zu digitaler Infrastruktur:** Ein Teil der älteren Bevölkerung hat keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu digitalen Endgeräten, Internet oder einem unterstützenden sozialen Umfeld, das bei der Nutzung helfen kann.
- **Digitale Kompetenzen:** Viele Seniorinnen und Senioren verfügen nicht über die notwendigen digitalen Kompetenzen, um alltägliche Aufgaben wie Online-Banking,

Terminvereinbarungen beim Arzt, digitale Behördenkommunikation oder die Nutzung von Kommunikationsdiensten sicher und selbstständig zu bewältigen.

- **Komplexität und Schnelligkeit des digitalen Wandels:** Die rasante technologische Entwicklung erschwert es insbesondere älteren Menschen, mit der digitalen Transformation Schritt zu halten. Fehlende niedrigschwellige Lernangebote und altersgerechte Formate verstärken dieses Problem.

3.2 Verortung im SPGK – Bereich „Teilhabe“

Im Rahmen des Sozialpolitischen Gesamtkonzepts (SPGK) des Landkreises Coburg ist das Thema Digitalkompetenz älterer Menschen klar im Bereich „Teilhabe“ zu verankern. Teilhabe bedeutet nicht nur physische Mobilität oder soziale Integration, sondern umfasst zunehmend auch die digitale Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Angeboten.

Digitale Ausgrenzung ist eine neue Form der sozialen Exklusion, die Menschen unabhängig vom Lebensalter betrifft; jedoch sind ältere Menschen besonders gefährdet, wenn gezielte Unterstützung fehlt. Die Förderung von Digitalkompetenz ist damit ein zentraler Baustein, um gleichberechtigte Teilhabe im digitalen Zeitalter zu ermöglichen.

4. Konzeptentwurf für MuT

4.1 Ausgangssituation

An drei Standorten im Landkreis Coburg (Bad Rodach, Rödental, Neustadt bei Coburg.) und in der Stadt Coburg entstanden in ca. zwei Jahren vor dem Projektstart erfolgreiche Angebote zur Schulung von Seniorinnen und Senioren im Bereich Digitalkompetenz. Diese Standorte kennzeichnet, dass sie die größten Orte in der Region Coburg sind (mit mehr als 6.000 Einwohnern) und bereits über mehrjährige hauptamtliche Strukturen in der Seniorenarbeit verfügen. Die Herausforderung liegt in der Schulung der älteren Menschen in den kleineren kreisangehörigen Gemeinden und den abgelegenen Orten, denn vor allem hier sind die öffentliche Verkehrsanbindung als auch die örtlichen Dienstleistungen und Angebote rar. Im Unterschied zu den größeren Gemeinden verfügen kleinere Gemeinden zwar über tragfähige soziale Netzwerke, allerdings kaum über finanzielle bzw. personelle Ressourcen zur Umsetzung von Angeboten.

Um der digitalen Spaltung im ländlichen Raum entgegenzuwirken und wohnortnahe digitale Bildung für alle älteren Menschen im Landkreis zu ermöglichen, hat sich der Landkreis Coburg im Jahr 2023 erfolgreich als MuT-Partner beim Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMFAS) beworben. Das Vorhaben stieß auf breite Zustimmung unter den Seniorenbeauftragten der Kommunen und wurde im Kreistag mitgetragen.

Der Landkreis Coburg wurde in das Förderprojekt als MuT-Partner aufgenommen und konnte seit Beginn des Jahres 2024 in sechs Gemeinden gemeinsam mit örtlichen Partnern neue Bildungsangebote etablieren sowie Angebote in zwei weiteren Gemeinden neben den oben genannten mit in das Projekt integrieren. Zudem wurde ein gemeinsames Netzwerk geschaffen, in dem beteiligte örtliche Koordinatoren und Kursleiter miteinander in den Austausch gehen können und Möglichkeiten zur Fortbildung erhalten.

Nach der ersten erfolgreichen Förderphase möchte der Landkreis Coburg die geschaffenen Strukturen festigen und weiter ausbauen.

4.2 Ziele

- Förderung der Digitalkompetenz älterer Menschen im Landkreis Coburg
- Aufbau von Seniorengruppen im Bereich digitaler Technik

- Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe der Zielgruppe durch die Nutzung digitaler Medien und Technik
- Weiterer Aufbau flächendeckender Angebote zur Unterstützung der Digitalkompetenz bei Seniorinnen und Senioren in Form von Schulungen, Kursen, Beratungen
- Dezentralisierung der Angebote in den Flächengemeinden
- Aufbau von Kontakt- bzw. Austauschplattformen und Unterstützungsstrukturen zwischen Seniorinnen und Senioren untereinander sowie zwischen verschiedenen Generationen in bisher nicht beteiligten Kommunen
- Verstetigung der in der aktuellen Förderphase geschaffenen Angebote
- Weitere Vernetzung der Projektdurchführenden auf Kreisebene
- Weiterer Ausbau der fachlichen Kompetenz der Projektdurchführenden durch Bereitstellung von örtlichen und überörtlichen Schulungsangeboten

4.3 Angebote

Die Inhalte der Schulungs- und Beratungsangebote werden auf den Erfahrungen bestehender Anbieter und den Erfahrungen der letzten zwei Jahre aufbauen.

Die Kurs- und Schulungsinhalte werden sich an den Bedarfen der Seniorinnen und Senioren vor Ort ausrichten. Die Kommunen, welche neu starten wollen, werden durch den Landkreis dabei unterstützt, die Bedarfe vor Ort zu ermitteln. An bereits aktiven MuT-Punkten ergeben sich die Inhalte aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden. Etabliert sind regionale Kurse zu den Themen:

- E-Mail-Account, WhatsApp, Instagram und Co
- Online-Shopping, Online-Terminbuchung etc.
- Online-Banking, Bezahlen mit Smartphone
- Internetrecherche und nützliche Apps
- Videokonferenzen, Videocall, Veranstaltungen online besuchen

Daneben sind als weiterführende Themen unter anderem denkbar:

- Digitale Angebote der Verwaltung
- Gesundheit digital: Gesundheits-Apps, ePA und Anwendungen der Krankenkassen
- Mobil unterwegs: Navigieren und Reisen digital planen und buchen
- Aktiv sein: Fitness-Tracker, Wanderrouten mit digitalen Angeboten

Das Format richtet sich dabei jeweils nach den Bedarfen der Teilnehmenden sowie den Strukturen der Kommunen. Neben Grundlagenkursen sollen auch weiterhin andere Formate gefördert werden. Denkbar sind hier unter anderem offene Sprechstunden, Digital-Cafés, individuelle Einzelfallhilfen oder kombinierte Formate aus Kurs und Sprechstunde.

Nach Möglichkeit etablieren sich in den bisher noch nicht aktiven Gemeinden neue Angebote zur Digitalkompetenz. In den größeren Kommunen sollen die Angebote dezentralisiert werden.

4.4 Verstetigung und Ausbau

Nach der erfolgreichen ersten Projektphase ist es das Ziel des Landkreises Coburg, die geschaffenen Strukturen langfristig zu verstetigen und schrittweise auf weitere kleinere Gemeinden auszuweiten. Dadurch sollen möglichst alle Seniorinnen und Senioren – unabhängig vom Wohnort – die Möglichkeit erhalten, am digitalen Alltag teilzuhaben, ihre Selbstständigkeit zu stärken und mit digitalen Entwicklungen Schritt zu halten.

4.5 Organisatorische Struktur und methodische Umsetzung

Für die landkreisweite Planung, Steuerung und Vernetzung sowie die inhaltliche Ausgestaltung des Gesamtprojektes ist der Fachbereich Senioren des Landkreises im Rahmen des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes verantwortlich.

Die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsstruktur, die Koordination, die Netzwerkarbeit sowie die Erarbeitung des Curriculums wird weiterhin ein Beschäftigter des Landratsamtes Coburg übernehmen. Neben eigenen zu entwickelnden Inhalten werden Programme der BAGSO Niederschlag finden sowie geeignete Referenten, z.B. zur Multiplikatoren-Schulung, gesucht.

Die Seniorenbeauftragten, die in der Regel Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte sind, beziehen ihre Gemeinden und damit auch die Gemeindeverwaltungen ein. Dadurch erhält das Projekt die notwendige infrastrukturelle Unterstützung in Form von Bereitstellung von Räumen und technischer Ausstattung. Zur Umsetzung und Durchführung von Kursen in den Orten soll an den Erfahrungen der bestehenden Angebote angeknüpft werden.

Aufgaben des Landkreises:

- Beratung und Unterstützung der Koordinatoren vor Ort bei der Organisation der Angebote
- Organisation von Austauschrunden zwischen Koordinatoren und ehrenamtlichen Kursleitern
- Qualifizierte Weiterbildung der Kursleiter zu verschiedenen Themen aus den Bereichen „Digitalisierung“ und „Erwachsenenbildung“
- Ausreichen von Fördermitteln an die örtlichen Durchführenden
- Gesamtverantwortung im Projekt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestehender Anbieter werden in unterschiedlicher Form die erfolgreichen Konzepte in die bisher noch nicht aktiven, vorwiegend kleineren Gemeinden übertragen und umsetzen.

Aufgrund der Einzigartigkeit jeder Gemeinde wird jeweils ein passgenaues Umsetzungskonzept erarbeitet. Dies geschieht in engem Austausch zwischen dem Landkreis und der jeweiligen Gemeinde. Mögliche Varianten sind:

- Bestehende Träger bieten Schulungen und Kurse in bisher nicht aktiven Gemeinden an. Die Kurse oder Beratungsstunden können durch hauptamtliches Personal oder geschulte Ehrenamtliche, die eine Aufwandsentschädigung erhalten, durchgeführt werden.
- Es werden interessierte Ehrenamtliche zur Umsetzung neuer Projekte geworben. Diese werden durch die Fachkraft des Landratsamtes Coburg in Grundlagen der Erwachsenenbildung geschult. Die Ehrenamtlichen helfen mit ihren Angeboten, neue Kommunen für MuT zu erschließen oder in großen Kommunen die Angebote zu dezentralisieren. Die Ehrenamtlichen erhalten eine Aufwandsentschädigung.
- Für die Gewinnung von Ehrenamtlichen sollen neue Wege gegangen werden und gezielt bestimmte Gruppen angesprochen werden: Schülerinnen und Schüler der örtlichen Mittelschulen; frisch verrentete Bürgerinnen und Bürger, die nach neuen Aufgaben suchen.

Aufgaben der Seniorenbeauftragten bei der Umsetzung des Modellprogramms MuT-Partner:

- Sie sind Verantwortliche für die Umsetzung vor Ort und unterstützen bei der Koordinierung.
- Sie unterstützen die Bewerbung der örtlichen Kurse und Beratungen.

- Sie akquirieren zudem Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch persönliche Kontakte; motivieren zur Teilnahme.
- Sie kümmern sich um Räume zur Durchführung der Angebote.
- Sie sind der Vor-Ort-Kontakt für Kursleiter/ Ehrenamtliche/ Honorarkräfte.
- Sie geben Rückmeldung oder holen Unterstützung beim Landratsamt ein.

5. Finanzierung und politische Zustimmung

Da die Projektförderung sowohl personelle Ressourcen im Landratsamt als auch einen 10-prozentigen Eigenanteil vorsieht, muss vor dem Projektstart ein Beschluss des zuständigen Kreisgremiums eingeholt werden. Der Ausschuss Soziales, Gesundheit und Senioren sowie der Kreistag müssen im Rahmen der Haushaltplanung und des Stellenplans den zusätzlichen Ausgaben zustimmen, insbesondere da es sich um eine freiwillige Leistung handelt.